

Vorwort

Bald 100 Jahre gibt es den Speichertriebwagen in Deutschland – und viel älter wird er wohl dann auch nicht mehr. Vor Ende dieses Jahrzehnts noch läuft voraussichtlich die Uhr des ETA 150, mittlerweile Baureihe 515, ab.

Es geht also mit dieser auf der Welt einmaligen Fahrzeuggattung zielstrebig dem Ende entgegen, und dies – wie es den Anschein hat – unwiderruflich. Und unmerklich. Der ETA ist auf Deutschlands Nebenstrecken vertraut geworden, fast ebenso wie der Uerdinger Schienenbus, so daß erst sein Fehlen bemerkt werden dürfte. Solange er treu und brav seine Dienste verrichtet, nimmt man ihn kaum wahr.

Unauffälligkeit, das ist die markanteste Eigenschaft des ETA geblieben. Man hört ihn kaum, wenn er in den Bahnhof hineinrollt; allenfalls sein markantes Heulen, das sich mehr und mehr steigert, wenn er anfährt, wenn er beschleunigt, wird registriert. Ein beruhigendes Geräusch übrigens, ähnlich beruhigend wie das sanfte Schwanken dieses Drehgestellfahrzeuges auf wackliger Spur, auf Weichen und Schienenstößen.

30 Jahre ist der ETA 150 1984 alt geworden. Vom Erhaltungszustand her stünde nichts im Wege,

daß er auch das nächste Jahrzehnt noch unbeschadet überdauert. Nur, er hat seine Schuldigkeit (fast) getan, sein Tätigkeitsfeld ist merklich eingeschränkt worden, und im Verdrängungswettbewerb der Nebenbahnfahrzeuge ist er der hoffnungslose Verlierer.

So soll dem ETA der frühen fünfziger Jahre an dieser Stelle ein bescheidenes literarisches Denkmal gesetzt werden, soll noch einmal in Erinnerung gerufen werden, in welche Situation er damals hineingesetzt worden ist, und welche Dienste er seither geleistet hat.

Mein Dank gilt den Archiven der Herstellerwerke Wegmann in Kassel, Waggon-Union in Berlin, MAN in Nürnberg und VARTA in Hagen, insbesondere aber den Herren Große (Schwalbach) und Wohlfarth (Bad Nenndorf), deren Daten und Anregungen Eingang in dieses Buch gefunden haben, sowie allen anderen Eisenbahnfreunden, die mit ihren Bildern und Aufzeichnungen ebenfalls zum Zustandekommen dieses Buches beigetragen haben.

Siegen, im Mai 1985

Rolf Löttgers